

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

26.12.1817 (Nr. 356)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 356. Freitag, den 26. Dezember. 1817.

Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Lucca. Mailand.)
— Niederlande. — Oestreich.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 20. Dez. Der französische Gesandte am dänischen Hofe, Graf v. Ferronnays, ein Schwager des Grafen Blacas, hat diesen Morgen von hier aus seine Reise nach seinem Bestimmungsorte, Kopenhagen, fortgesetzt. — Die Kommission wegen Anordnung des gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts der freien Städte, welche seit Mitte Okt. hier versammelt gewesen, hat jezt ihre Beratungen beendigt, und ihren Bericht, nebst einem Entwurfe zu der Organisation des Gerichts und dem Geschäfts- und Prozeßgange bei demselben, den Senaten zugesandt. Es ist zu erwarten, daß die definitive Vereinbarung darüber unter den Städten nächstens statt finden, und sodann das Gericht in Wirksamkeit gesetzt werden wird. — Nach hiesigen Blättern hat die englische Regierung beschlossen, die Algierischen Seeräuber mit Gewalt zurückzutreiben, wenn sie es wagen sollten, durch den Kanal in die Nordsee einzudringen. — Eben dieselben Zeitungen melden aus dem Brandenburgischen vom 17. d.: Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß die bisher außer Acht gelassene köbliche Einrichtung unserer Vorfahren, über die merkwürdigsten Ereignisse Orts-Chroniken zu führen, wieder in Aufnahme komme. Es sollen zu diesem Behuf in allen Städten wieder Chroniken eröffnet, und die letzten merkwürdigen Ereignisse aus den Jahren 1813, 1814 und 1815 darin aufgenommen werden. — Und aus Warschau vom 10. d.: Es scheint bestimmt zu seyn, daß Se. Maj. der Kaiser im Monat April die Heerschau über die Armee, welche unter den Befehlen des Gen. Grafen v. Bennigsen steht, halten werde. Diese Armee wird in zwei Lagern zusam-

mengezogen werden, das 6te Korps in der Gegend von Odessa, und das 7te in der Nähe der Gouvernementsstadt Kamnieck. — Die königl. Konsulardirektion zu Kopenhagen hat unterm 13. d. bekannt gemacht, daß das auf Aussage eines englischen Kauffahrteikapitäns verbreitete Gerücht von einer Kriegserklärung des neuen Bey von Algier gegen Dänemark ungegründet sey, da die bis zum 23. Sept. reichenden Konsulatberichte nicht das geringste davon meldeten.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 23. Dez. Vorgestern Nachmittags ist der Fürst von Hardenberg hier angekommen. Sämtliche Zivil- und Militärbehörden warteten dem Fürsten auf, der, wie man mit dem größten Vergnügen wahrnahm, wieder völlig hergestellt ist. Gestern Morgens machten Se. Durchl. dem Gen. Freihrn. v. Strauch, Kommandanten der Festung und der kaiserl. Oestreich. Besatzung, einen Besuch, und setzten unmittelbar darauf Ihre Reise weiter fort.

Frankreich.

Paris, den 21. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde, nachdem der Berichtserstatter der Kommission der Pressfreiheit, welches diesmal Hr. Becquey war, da Hr. Faget de Baure unpäßlich ist, nochmals angehört worden war, und der Präsident der Kammer eine gedrängte Uebersicht des diesfallsigen Gesetzesentwurfs und der darüber statt gehaltenen Diskussion gegeben hatte, von dem Großsiegelbewahrer erklärt: Die Minister hätten den Vorschlag der Kommission, den letzten, auf die Journale sich beziehenden Artikel des die Pressfreiheit betreffenden Gesetzesentwurfs

in einen für sich bestehenden Gesetzentwurf zu verwandeln, zur Kenntniß des Königs gebracht, und Se. M., die Beweggründe dieses Vorschlags würdigend, so wie auch die Dringlichkeit, so viel möglich den Abschluß dieses Gesetzes, in so fern es die Journale betreffe, zu beschleunigen, indem die bisherige Gesetzgebung über diesen Gegenstand mit dem 1. Jan. erlösche, hätten Ihren Ministern befohlen, zu erkennen zu geben, daß Se. Maj. die vorgeschlagene Abänderung genehmigten, sowohl in Beziehung auf die Trennung des letzten (27.) Artikels des Gesetzentwurfs von den übrigen (26), als auf die für die Journale festgesetzte Frist. Nach einer ziemlich lebhaften Diskussion wurde hierauf der 27. Artikel, als besonderes, für sich bestehendes Gesetz, in folgender Abfassung angenommen: Die Journale und andere von politischen Gegenständen und Nachrichten handelnde Schriften können bis zum Schlusse der Session der Kammern von 1818 nur mit kön. Autorisation erscheinen. In der Folge wurde über die Artikel 1 bis 8 abgestimmt, und dieselben theils nach dem Entwürfe der Minister, theils mit den von der Kommission oder während der Diskussion von einzelnen Mitgliedern vorgeschlagenen Abänderungen angenommen. Die Debatten während dieser Abstimmung waren stürmischer, als man sie seit Eröffnung der gegenwärtigen Session bemerkt hatte, besonders bei dem 7. Artikel, der also lautet: Gegen jede Druckschrift kann, in Gemäßheit des 15. Art. des Gesetzes vom 21. Okt. 1814, gerichtliche Verfolgung statt haben, 1) während des Druckes, wenn derselbe vor der in dem 14. Art. erwähnten Gesetzes vorgeschriebenen Deklaration statt gehabt hat; 2) wenn nicht jedes Exemplar derselben mit dem Namen und Wohnort des Druckers versehen ist; 3) wenn die Schrift nicht vor ihrer Publikation im Ganzen oder Theilweise vorschriftsmäßig deponirt worden ist. Eine gerichtliche Verfolgung tritt gleichfalls ein, wenn die Schrift, sollte auch die vorschriftsmäßige Deklaration statt gehabt haben, eine unmittelbare Aufforderung zu Verbrechen enthält. Letzterer Paragraph wurde, nach mehreren Abstimmungen, mit einer Mehrheit von 9 Stimmen verworfen.

Von der vorgestrigen Sitzung ist noch nachzutragen, daß darin Graf Beugnot, Namens der niedergesetzten Kommission, Bericht über den vorgelegten Gesetzentwurf in Betreff der provisorischen Steuererhebungen Bericht erstattete. Die Kommission glaubt, daß die Annahme

einer solchen einstweiligen Verfügung, in Rücksicht des Grundsatzes sowohl, worauf sie beruht, als in ihrer Wirkung zu Mißbräuchen Anlaß geben könne. Sie ist daher der Meinung, daß wenn die Kammern, wie es wahrscheinlich ist, ihre Sitzungen stets im November beginnen, der Anfang des Finanzjahrs in Zukunft auf den 1. Jul. festzusetzen seyn möchte, worüber die Kommission sich auch mit dem Finanzminister besprochen hat. Dieselbe schlägt übrigens zu dem Gesetzentwurf einen Zusatzartikel folgenden Inhalts vor: Es ist dem Finanzminister ein provisorischer Kredit von 184,200,000 Fr. bewilligt, welcher die sechs Zwölftel der vier direkten Steuern von 1817 ausmacht, mit dem Vorbehalt, daß diese Bewilligung von dem durch das Finanzgesetz für 1818 zu eröfnenden Kredit in Abzug gebracht werden soll. Die Erörterung dieses Gegenstandes ist auf morgen festgesetzt.

Marquis d'Osmond, königl. französl. Großbotschafter zu London, schiffte sich den 13. d. mit seiner Familie zu Calais, an Bord des Packetboots, le Desiré, ein, um auf seinen Posten zurückzukehren. Er kam am 14. d. zu Dover an.

Ein am 29. Nov. von Portsmouth mit 170 jungen Leuten, die bei den Insurgenten des spanischen Amerika Dienste nehmen wollten, ausgelaufenes Schiff ist, ohngefähr 10 Stunden von Quessant, mit allem, was sich darauf befand, zu Grunde gegangen.

Weitern Nachrichten über den Orkan, der am 21. Okt. (nicht 21. Nov., wie es vorgestern irrig hieß) in den Antillen so große Verheerungen angerichtet hat, zufolge, giengen zu St. Lucie alle Schiffe im Hafen zu Grunde, das Gouvernementshaus wurde in einen Schutthaufen verwandelt, und der Gouverneur, seine Gemahlin, sein Sohn, sein Generalstab, in allem fünfzig Personen, unter den Ruinen begraben. Die Kasernen, wo die Soldaten lagen, stürzten auch ein, und 200 Mann kamen ums Leben. Auf Dominique wurde die ganze Stadt überschwemmt, und einige Personen verloren das Leben. Auf Martinique wurden 50 Schiffe aus dem Hafen in die See getrieben, ohne Vorrath und Hilfsmittel. In St. Vincent wurden 10 Schiffe auf den Strand geschleudert, und sind fast alle untergegangen. In Antigua sagte man, die Muteslope von 50 Kanonen, vom Kontreadm. Harvey befehligt, sey während des Orkans verunglückt.

Der Marquis v. Souza, ehemaliger Gesandter Sr. Maj. des Königs von Portugal, hat der Straßburger Stadtbibliothek ein Exemplar der prächtigen Ausgabe der *Lusiade* des Camoens geschenkt, die er zu Paris veranstaltet hat, und die alles, was man nur Vollkommenes sehen kann, so wohl in Bezug der auf den Text, dem die Lebensbeschreibung des Dichters vorangeht, verwandte Sorgfalt, als auch ihrer typographischen Ausführung, darbietet.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64, und die Bankaktien zu 1475 Fr.

Italien.

Der kaiserl. östreich. Gesandte in Toskana, Graf Apponi, ist auch bei der Fürstin von Lucca, Infantin Marie Louise, akkreditirt, und hatte die Ehre, ihr am 11. d. zu Lucca sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, wobei er zugleich im Namen seines Souverains dem Infanten Karl Ludwig die große Dekoration des St. Stephansordens zustellte.

Der östreich. Regierung zu Mailand hat dem Mechaniker Locatelli zwei Erfindungspatente und das ausschließende Privilegium auf fünf Jahre ertheilt, im ganzen lombardisch-venetianischen Königreiche zwei von ihm erfundene Maschinen zu verfertigen und zu verkaufen. Die erste dienet, um Wasser in einer solchen Menge zu einer solchen Höhe hinaufzutreiben, wie es noch keine der bisher bekannten Maschinen zu leisten im Stande war. Die zweite ist bestimmt, das Getreide auf eine sehr vortheilhafte Art zu dreschen.

Niederlande.

Brüssel, den 19. Dez. Gestern hat die Zuchtpolizeiabtheilung des hiesigen Obergerichts die Appellation des Herzogs von Wellington gegen das Urtheil des Genter Zuchtpolizeigerichts, wodurch der Herausgeber des Journals von Flandern freigesprochen wurde, für unstatthaft erklärt, und den Herzog in die Prozeßkosten verurtheilt. Diese Sache wird inzwischen den 27. d. nochmals vor dem nämlichen Gerichtshofe vorkommen, da der Kronanwalt gleichfalls von dem Genter Urtheil appellirt hat, und die Verwerfung der Appellation des Herzogs von Wellington sich bloß auf Mängel in der Form der Vollmacht des Sachwalters desselben gründete. — Die gestrige Sitzung genannten Gerichts machte sich

auch noch dadurch bemerklich, daß bei demselben zwei Franzosen, Ramel de Rogaret, der, nachdem er Mitglied des Konvents gewesen, und in dieser Eigenschaft für den Tod Ludwigs XVI. gestimmt, unter dem Direktorium einige Jahre lang an der Spitze des Finanzministeriums gestanden hatte, und der ehemalige Kassationsgerichtsrath, Simon Besar, als Advokaten aufgenommen und beeidigt wurden.

Am 19. Nov. wurde, nach dem Oracle, zu Gent das am 8. desselben Monats gegen den Fürsten von Broglie, Bischof von Gent, erlassene Kontumazialurtheil durch Heukershand öffentlich angeschlagen.

Am 17. d. Abends sind S. K. H. der Prinz und die Prinzessin von Oranien mit ihrem jungen Prinzen im Haag eingetroffen.

Österreich.

Wien, den 19. Dez. Der bisherige Gouverneur der Lombardei, Graf Saurau, traf am 15. d. hier ein, und hatte eine zweistündige Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. Man bemerkt, daß die Gouverneurs der Königreiche Böhmen, Galizien, Illyrien und Italien sich in diesem Augenblicke hier befinden, und schließt daraus auf Veränderungen hinsichtlich der Zivilverwaltung in diesen Provinzen. Auch heißt es, daß in sämtlichen Erbstaaten ein neues System in Betreff der allgemeinen Bewaffnung bei dereinstigem Kriegszustand eingeführt werden soll. — Der größte Theil des Gefolges Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Rainer, ernannten Vizekönigs der Lombardei, verläßt dieser Tage die Residenz, und bricht in kleinen Tagereisen nach Mailand auf. Man will wissen, daß sich dieser Prinz bald nach seiner Ankunft daselbst mit seiner Nichte, der Erzherzogin Marie Louise von Toskana, vermählen werde. — Vorgestern wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 298½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 301, gestern zu 302½.

Der Votum von Tyrol enthält Ansichten über die Entstehung der Gletscher, in welchen man die Frage: Ob die Gletscher sich vermehren, und ob sie einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit und das Klima haben? bejahend beantwortet. Man schlägt zugleich vor, die Gletscher durch gedungene Arbeiter zu zerstören, welche Idee schon Kaiser Joseph mit dem im Stubaitthal in Ausführung setzen wollte; das Unternehmen würde nicht

mehr Arbeit kosten, als das Anlegen einer Straße über einen Berggücken. Um dem Entstehen neuer Gletscher vorzubeugen, müßte man dem Bilden neuer Schneekrusten (die den Sommer über liegen bleiben und sich verhärten) zuvorkommen, und zwar vorzüglich durch Bäumeplantzen auf den kahlen Felsenrücken. Die

Tyroler Sage: „Sieben Jahre wachsen die Gletscher, und sieben Jahre nehmen sie ab,“ gebe keine Sicherheit gegen ihr Umsichgreifen; die Natur wolle, daß der Mensch mitwirke, wenn sie das zerstörte Gleichgewicht nicht durch Schneelawinen und Bergfälle herstellen solle.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
24. Dez.					
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $5\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	75 Grad	trüb
Mittags 3	27 Zoll $6\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad über 0	Nordost	70 Grad	trüb, windig
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $6\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	69 Grad	trüb
25. Dez.					
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $8\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad unter 0	Nordost	65 Grad	trüb
Mittags 3	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad unter 0	Nordost	61 Grad	trüb
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$3\frac{1}{8}$ Grad unter 0	Nordost	64 Grad	Anfeuchterung

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. Dez.: Ida Münster, Schauspiel in 5 Akten, von Delamotte.

Literarische Anzeigen.

In der Herder'schen Universitätsbuchhandlung in Freiburg ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuch. Ph. Macklot, zu haben:

Für die Erhaltung der Universität Freiburg, aus Auftrag des Prorektors und Konsistoriums, von Karl v. Rotteck, Hofrath und Professor. broschirt 24 kr.

Bei diesem Anlaß bemerken wir zugleich, daß vom nämlichen Hrn. Verfasser auch schon früher bei uns erschienen sind:

Pradt, Abbe' de, über den Wiener Konareß; aus dem Französischen übersetzt und mit angehängten Betrachtungen von Karl v. Rotteck. 2 Bde. 8. 1816. 3 fl.

Rotteck, Karl v., über stehende Heere und Nationalmiliz. 8. brosch. 1 fl.

— Trauerrede bei der akademischen Todtenfeier Karl Friedrichs. brosch. 12 kr.

— Gedächtnisrede auf Joh. G. Jakob Jacobi, bei dessen akademischer Todtenfeier 1814. brosch. 15 kr.

— allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntnisse bis auf unsere Zeiten; für denkende Geschichtsfreunde bearbeitet. 1812 — 1816. 1r — 4r Bd. 10 fl. 33 kr.

Der 5. und 6. Band sind wirklich unter der Presse, und werden im Monat Febr. 1818 bestimmt erscheinen.

Um den Gebrauch dieser Schriften zu erleichtern, offeriren wir allen jenen Kreunden der Litteratur, die sich die 3 größern derselben einzeln oder im Ganzen anzuschaffen gedenken, und sich Briefe in frankirten Briefen an uns wenden, ihnen selbe bis Ostern 1818 noch in der frühern Subscriptionspreisen, die 25 pCt. wohlfeiler als obenbemerkte Ladenpreise stehen, zu lassen. In allen andern Buchhandlungen können solche aber nur in den Ladenpreisen bezogen werden.

Herder'sche Universitätsbuchhandlung
in Freiburg.

Karlsruhe. [Vorladung und Forderung.] Eine gewisse Margarethe Häßlin von Künzelsau im Königreich Württemberg hat nach aller Wahrscheinlichkeit an einer von einer gewissen Eufelie Schmittin von da vor mehreren Monaten bei dem Webermeister G. in ein daber verübten Betrügerei Theil genommen, und sich hieraus flüchtig gemacht.

Indem man dies zur allgemeinen Kenntniß bringt, fordert man die Margaretha Häßlin auf, sich binnen einer peremptorischen Frist von 6 Wochen daber um so gerisser zu stellen, und sich wegen dem auf ihr ruhenden Verdacht der Theilnahme an dem verübten Betrug zu verantworten, als nach Anfluß dieser Zeit sie der Betrügerei geständig und sofort das weitere Richtliche gegen sie versät werden würde.

Soaleich werden alle resp. Zivil- und Militärbehörden geziemend ersucht, auf gebante Häßlin, welche unten signalisirt ist, zu fahnden, und solche im Betretungsfall gegen Ersatz der Kosten anher abzuliefern.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1817.

Großherzogliches Stadtmag.

S i a n a l e m e n t.

Die Margaretha Häßlin soll eine etwas größer als mittelmäßige Person seyn, schwarze lange Haare, eine hohe Stirn, kleine spitze Nase, einen mittelmäßigen Mund, gute Zähne, ein spitzes Kinn, ziemlich große schwarze Augen haben. Dieselbe trug ein Kleid von rothbraunem baumwollenen Zeug, ein schwarzes Halstuch, so wie schwarze Bändelschuhe und baumwollene weiße Strümpfe. Den Kopf trug sie unbedekt und die Haare in einen Zopf geflochten.

Karlsruhe. [Reisegesellschaftersin: Besuch.] Ein Frauenzimmer, das binnen acht Tagen nach Straßburg reist, wünscht eine Gesellschafterin bis dahin oder bis Rehl zu finden. Das Nähere ist im Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Bedienter, der hier in Dienst gestanden, kann alte Atteste seiner Auführung aufweisen, und wünscht soaleich, oder aufs Neujahr, einen Platz zu erhalten. Das Nähere ist im goldenen Hirsch zu erfahren.